



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Einer trage des andern Last



Spätgotische Kreuzigungsgruppe vom Chorbogen in der Burgkirche von Raron VS (Christus, Maria, Johannes)

**so werdet ihr
das Gesetz Christi
erfüllen**

Siehe da, dein Sohn!

Siehe da, deine Mutter!

Sagt Jesus der Christus kurz vor seinem tragischen Tod am Kreuz zu Maria und Johannes.

Ich aber höre heute andere Worte. Da heisst es: Jeder ist sich selbst der Nächste! Ich wasche meine Hände in Unschuld. Ich vertraue nur mir und bleibe am besten für mich allein. Mich interessieren die anderen nicht! Was geht mich ihr Schicksal an! Jeder hat genug an seiner eigenen Last und muss schauen, wie er sein eigenes Päckchen tragen kann! So denken und sagen viele, wenn sie um Hilfeleistung oder eine offene Hand und etwas Mitgefühl gefragt werden.

Doch auf die Dauer kann es sich niemand leisten, isoliert, allein und nur auf sich gestellt zu leben. Menschen, Völker, Nationen und Staaten sind aufeinander angewiesen, wirtschaftlich, finanziell, ökologisch, politisch, kulturell: der Osten auf den Westen und der Westen auf den Osten, der Norden auf den Süden und der Süden auf den Norden, die armen auf die reichen Völker aber auch die reichen auf die armen Länder: die Weissen



auf die Schwarzen, die Schwarzen auf die Weissen und alle zusammen auf die Gelben und die Gelben auf die Schwarzen und Weissen. Leider bedeutet dies meistens ein Ungleichgewicht, denn für die einen ist diese Abhängigkeit eine unliebsame Verklavung, für andere Profit und Gewinn.

Martin Luther King, am 4. April 1968 erschossen, versuchte Nähe, Verantwortlichkeit und Verpflichtung ins Bewusstsein der Menschen zu rufen. Er sah in allen Mitmenschen seine Brüder: die Schwarzen, die Weissen. Er wollte sie füreinander öffnen. Er wollte es Jesus gleichtun: Siehe da dein Sohn, siehe da, deine Mutter, siehe da dein Bruder!

Jesus Christus hatte kein Erbe zu verteilen dort am Kreuz. Er gibt Aufgaben, er gibt Menschen weiter. Er ordnet Menschen anderen Menschen zu. Erb will Menschen im Frieden zurücklassen. Er stellt den Frieden her, in dem er die Menschen einander zuweist und einander zuführt, sie aufeinander aufmerksam macht. Seit Jesus kommt zuerst der Mensch und Mitmensch, dann die Sache.

Siehe, dein Sohn! Siehe deine Mutter! Siehe dein Bruder!
Wo noch niemand Sohn und Bruder und Mutter sieht, da sieht sie Jesus. Wo noch kein Mensch Sohn und Bruder und Mutter vermutet, da errichtet Jesus die Familie Gottes. Bei ihm gelten die Grenzen von Familie, Volk und Nation nicht. Sogar die Grenzen von Religion, Rasse und Kaste werden durchbrochen, feste Mauern niedergerissen: Es gilt der Mensch vor Gott, von Angesicht zu Angesicht. So sollen sie lernen aufeinander zuzugehen und sich gegenseitig um ihr Wohlergehen kümmern. Das gibt neue Hoffnung und neuen Mut für das Zusammenleben auf Erden. Und die Kreuze auf den Gräbern sollen an Jesus Christus erinnern, der auf neue Aufgaben hinweist für die, die zusammenleben: Siehe dein Sohn! Siehe deine Mutter! Siehe dein Bruder! Wo Christus ernst genommen wird, da trägt niemand mehr die Last alleine. Da sind die Menschen einander so zugeordnet, dass sie Tag für Tag neu versuchen, dem Gebot Christi zu entsprechen, wie es der Apostel Paulus formuliert hat:

„Ihr seid Kinder Gottes! Einer trage des andern Last, dann werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen!“

Galaterbrief 6, 2



Er hatte keine schöne und edle Gestalt, so dass wir ihn gerne angeschaut hätten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut, erfahren im Leid.

Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unseren Sünden zermalmt.

Die Strafe lag auf ihm zu unserem Heil, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Jesaja 53, 2-5



Ich trage meinen Bruder

Während des ersten Weltkrieges, machte mein Vater einen Besuch bei einem Mitarbeiter des Bundes schweizerischer Armenierfreunde. Mein Vater war Mitbegründer dieser Bewegung und der Mitarbeiter war soeben von einem Inspektionsbesuch im Orient zurückgekommen. Er beschrieb sichtlich berührt das Elend unter den Flüchtlingen sowohl im Libanon wie in Syrien. Er zeigte meinem Vater einige Photos, darunter das Portrait eines Schulmädchens, gut erkennbar an seiner schwarzen Schürze mit langen Ärmeln, das seinen Bruder auf dem Rücken trug. Dieses Bild und die Unterredung mit dem Inspektor haben meinen Vater so berührt, dass er seine Gedanken in einem kleinen Gedicht festhielt:

*Auf steiler Strasse
traf ich jüngst ein Mädchen
den kleinen Bruder
auf dem Rücken tragend.
„Ei“ sagte ich, „Kind,
da trägst du eine schwere Last!“
Drauf sieht verwundert mich
das Mädchen an und spricht:
„Mein Herr, ich trage keine Last,
ich trage meinen Bruder.“*

*Ich stand betroffen.
Tief hat sich das Wort des tapfern
Kindes mir ins Herz gegraben.
Und immer, wenn die Not
der Menschen mich bedrückt
und mir die schwere Last
den Mut will rauben,
so mahnt des Mädchens Antwort mich
und tröstet:*

*„Du trägst ja keine Last,
du trägst doch deinen Bruder!“*

Dr. Emanuel Riggenschach,
Vater von Lydia Schlegel-Riggenschach

Überlegungen zur Passionszeit von
Pfr. F. Clénin, Morges

GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG 6. März 20h00
Kirche Mézières mit Abendmahl
M. Göbel

SONNTAG 13. März 10h00
Frühjahrsvollversammlung, Broyetal *
mit Singkreis M. Göbel

SONNTAG 20. März 10h00
Frühjahrsversammlung von Moudon/Oron
M. Göbel

SONNTAG 27. März 10h15
Payerne mit Nevaga-Ensemble*
M. Göbel

SONNTAG 3. April 20h00
Kirche Mézières
M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE: 8. März
14h00 im Schulhaus von Peyres - Possens

BIBEL- CAFÉ: 3. + 17. Februar
14h15 im Zentrum

GRATULATIONEN

Frau **Lydia Hofer**, Montaubion, feiert am **24. März** ihren **85. Geburtstag**.

Frau **Bethli Reinhard**, Denezy, feiert am **30. März** ihren **83. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Eben-Ezer - Stein der Hilfe **Bis hierher hat**
der Herr geholfen. 1. Samuel 7,12

GEBETSKREIS

Mittwoch 9h bei M. Hofer

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98
JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus **Dienstag**
Moudon: Zentrum **Mittwoch**

Das **Unihockeyturnier** der Jugendgruppen findet am **20. März** in 1400 Yverdon, Sporthalle, rue Léon-Michaud, statt. Anpfiff ist um 09h00

GEMEINSAMES

SINGKREIS 20h15

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

10. März Zentrum Moudon

24. März Payerne Kirchgemeindehaus

13. März Gottesdienst

ELTERN-KINDER-TREFF

Freitag, 18. März ab 14h00 bei:

Damaris Meyer, Rue du Collège 20

1523 Granges-Marnand, Tel. 079 397 47 93

* Frühjahrsvollversammlung 13. März um 10h00, Moudon

Traktanden:

1. Begrüssung, Verlesen der Versammlungsbestimmungen und Traktandenliste
2. Wahl von zwei Stimmezähler
3. Verlesen des Protokolls der Herbstvollversammlung (28.11.10)
4. Präsentation der Jahresrechnung 2010, Bericht der Kassenrevisoren, Abnahme durch die Versammlung
5. Bestätigung der Rechnungsrevisoren und Wahl eines Ersatzes (aus Payerne)
6. Bericht des Pfarrers
7. Aktuelles aus dem Vorstand deutschsprachiger Gemeinden
8. Verschiedenes

*Nevaga-Ensemble in Payerne

26./27. März

Am **Samstagabend 20h** findet in der Kirche in Payerne, Av. Général-Jomini 20, ein Konzert statt.

Eintritt frei, Kollekte für den Chor

Am Sonntag: 10h15 musikalischer Gottesdienst mit dem Chor

FRAUENFRÜHSTÜCK

Auf französisch: **Donnerstag, 31. März 19h**

Super Contact mixte, M. Stefan Waldmann
La culpabilité, faut-il vivre avec?

Centre „paroissial oecuménique“ in **Lucens**

Anmeldung: M.-Ch. Chevalley 021/907 91 72

JODLERABEND

Der **Jodlerclub Gros-de-Vaud**

ladet zu seinem jährlichen Konzert ein.

am 19. März 20h15

im Grande salle von Combremont-le-Petit



Gottesdienste:

Sonntag 6. März (M. Göbel)
09h00 Payerne Gottesdienst, AM
10h15 Donatyre Gottesdienst, AM

Sonntag 13. März (M. Göbel)
10h00 Moudon Gottesdienst, anschl. Frühjahrsvollversammlung

Sonntag 20. März (Chr. Brand)
09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Gottesdienst Payerne

Sonntag 27. März (M. Göbel)
10h15 Payerne musikalischer Gottesdienst mit dem NEVAGA-Ensemble

Anlässe:

Faoug – Treff: Do 10. März 14h00, Collège

Payerne: (Kirchgemeindesaal)
GEMEINDENACHMITTAG: 1. März 14h00
BIBELKREIS: Di 8. / 15. / 22. / 29. März 09h00
GEBETS - TREFF: Fr 11. / 25. März 20h30
JUGEND – TREFF: Montags 20h15 – ca.21h30
Unihockeyturnier: 20. März in Yverdon
Sporthalle rue Léon-Michaud
Suppentag: Fr 25. März 12h00

Konzert NEVAGA-Ensemble: Sa 26. März
20h00 Kirche Payerne, Eintritt frei, Kollekte

Frauenfrühstück: siehe Moudon Seite 3
ProChrist mit Ulrich Parzani: 12.-19. März 20h00
Begegnungszentrum Murten (siehe Flyer)

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Psalm 62,6

Liebe Leser,

Ich muss ehrlich gestehen, dass ich nicht weiss, ob es Untersuchungen darüber gibt, welches die meistgebrauchten Alltagsworte unserer Tage sind. Aber ich gehe jede Wette ein: „Stress“, „Hektik“ und „keine Zeit“ sind weit vorne mit dabei.

Darum boomt der Markt mit allen möglichen Entspannungsangeboten: Ob das die Zigarette oder der Kaffee sind, die Bank, bei der sich der Anleger sorgenlos zurücklehnen kann, oder auch religiöse Angebote wie Yoga oder andere fernöstliche Meditationstechniken – das Angebot scheint grenzenlos.

Haben wir als Christen keine Antworten auf diese Probleme unserer Zeit?

Was der Monatsspruch zu bieten hat, scheint zunächst einmal enttäuschend. Er bietet keine Techniken der Selbsterfahrung, keine handfeste, sichtbare Sicherheiten, an die wir uns klammern könnten. Er verweist uns vielmehr ganz einfach auf Gott. Kann uns das helfen?

Ich meine: Mehr als alles andere. Denn all die anderen Dinge, die uns hier und dort angeboten werden, verlangen letzten Endes doch nur eines: Dass wir uns – wie Münchhausen – mit eigener Kraft selber aus dem Sumpf ziehen. Die Ruhe, auf die sich der Monatsspruch bezieht, kommt aber nicht aus unserer eigenen Anstrengung, sie kommt im Gegenteil aus einem Loslassen, Sich-Fallenlassen, Abgeben, Sich-Übergeben. Sie kommt nicht aus irgendwelchen zwei-

felhaften, vergänglichen und trügerischen Sicherheiten, Menschen, Dingen, sondern von Gott, unserem Schöpfer und Erhalter, von dem, der uns zusagt, dass er uns kennt, uns liebt und dass ihm unser Glück und unser Frieden am Herzen liegen. So macht uns der Monatsspruch auch gleich auf eine ganz wichtige Wahrheit in diesem Zusammenhang aufmerksam: Wie viel Stress kommt nicht nur aus unserer rein körperlichen / physischen Anstrengung heraus, sondern aus psychischem Druck, aus Ängsten, Befürchtungen und dergleichen? Wie wohl wäre uns, wenn wir da wieder eine Hoffnung hätten! Aber wo können wir mehr und bessere Hoffnung bekommen als bei dem, der sogar Himmel und Erde in seiner Hand hält?

Bei-Gott-Sein: Das ist also die Lösung! Ganz einfach.

Aber wie geht das? Sie wollen es unbedingt praktisch, wollen unbedingt konkrete Ideen und Vorschläge? Biteschön, drei davon, die Ihr Leben von Grund auf verändern können:

Für jeden Tag: Nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit und meditieren Sie – über unseren heutigen Monatsspruch. Oder andere, ähnliche Bibelworte.

Für jede Woche: Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit und besuchen Sie einen Gottesdienst. Dort erfahren Sie Zuspruch und Ermutigung, dazu (in der Regel) auch noch das Angebot einer verlässlichen Gemeinschaft, die einander tragen hilft.

Für jedes Jahr: Planen Sie Ihre Ferien rund um eine christliche Konferenz oder Ferienzeit, wo Sie wieder – vor allem geistlich! – neu auftanken können.

Und: Seien Sie konsequent in dem, was Sie tun!
„Unmöglich!“ rufen Sie mir zu. Ich antworte: Probieren Sie es aus! Genau betrachtet kommen Sie „billiger“ davon als bei allen anderen oben genannten Alternativen. Und ich bin überzeugt: Unter dem Strich werden Sie profitieren, und zwar gewaltig!

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch, www.kirchgemeinde-broyetal.ch

Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jq-broyetal@hotmail.com

Singkreis: Cécile Göbel, 021 331 58 50, cecile.prieur@livenet.ch

Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gmail.com, CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8